



Die Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

 **SÖSTRA**
Institut für sozialökonomische Strukturanalysen | Berlin

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



IAB-Betriebspanel Ostdeutschland

21. Welle 2016

Ausgewählte Ergebnisse des Ergebnisberichts

Berlin, Juni 2017

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Branchen- und Betriebsgrößenstruktur..... | 2 |
| 2. Umfang und Qualität der Beschäftigungsverhältnisse..... | 4 |
| 3. Entwicklung des Fachkräftebedarfs..... | 9 |
| 4. Ausländische Arbeitskräfte und Integrationsmaßnahme.. | 11 |
| 5. Aus- und Weiterbildung..... | 15 |
| 6. Frauen in Führungspositionen..... | 19 |
| 7. Tarifbindung, Löhne und Gehälter, Arbeitszeiten..... | 22 |
| 8. Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien..... | 26 |
| 9. Investitionen, Innovationen und Produktivität..... | 29 |

1

Branchen- und Betriebsgrößenstruktur

Ähnliche Branchen- und Betriebsgrößenstruktur in Ost und West. In Ostdeutschland mehr kleinere Betriebe und Großbetriebe deutlich kleiner

| Branche | Betriebe | | Beschäftigte | |
|---|------------|------------|--------------|------------|
| | Ost | West | Ost | West |
| | % | | % | |
| Land- und Forstwirtschaft | 3 | 3 | 2 | 1 |
| Bergbau, Energie, Wasser, Abfall | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 8 | 9 | 14 | 20 |
| Baugewerbe | 12 | 11 | 7 | 6 |
| Handel und Reparatur | 18 | 20 | 13 | 15 |
| Verkehr, Information, Kommunikation | 6 | 7 | 7 | 8 |
| Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 2 | 3 | 2 | 3 |
| Unternehmensnahe Dienstleistungen | 19 | 18 | 16 | 15 |
| Erziehung und Unterricht | 3 | 3 | 5 | 4 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 12 | 10 | 15 | 13 |
| Übrige Dienstleistungen | 13 | 12 | 8 | 7 |
| Organisationen ohne Erwerbszweck | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Öffentliche Verwaltung | 1 | 1 | 8 | 6 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 |

| Betriebsgrößenklasse | Betriebe | | Beschäftigte | | Beschäftigte pro Betrieb | |
|-------------------------|------------|------------|--------------|------------|--------------------------|-----------|
| | Ost | West | Ost | West | Ost | West |
| | % | | % | | Beschäftigte | |
| 1 bis 9 Beschäftigte | 73 | 67 | 20 | 15 | 4 | 4 |
| 10 bis 49 Beschäftigte | 22 | 27 | 29 | 27 | 21 | 19 |
| 50 bis 249 Beschäftigte | 4 | 5 | 29 | 27 | 99 | 98 |
| ab 250 Beschäftigte | 1 | 1 | 22 | 31 | 539 | 652 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 16 | 19 |

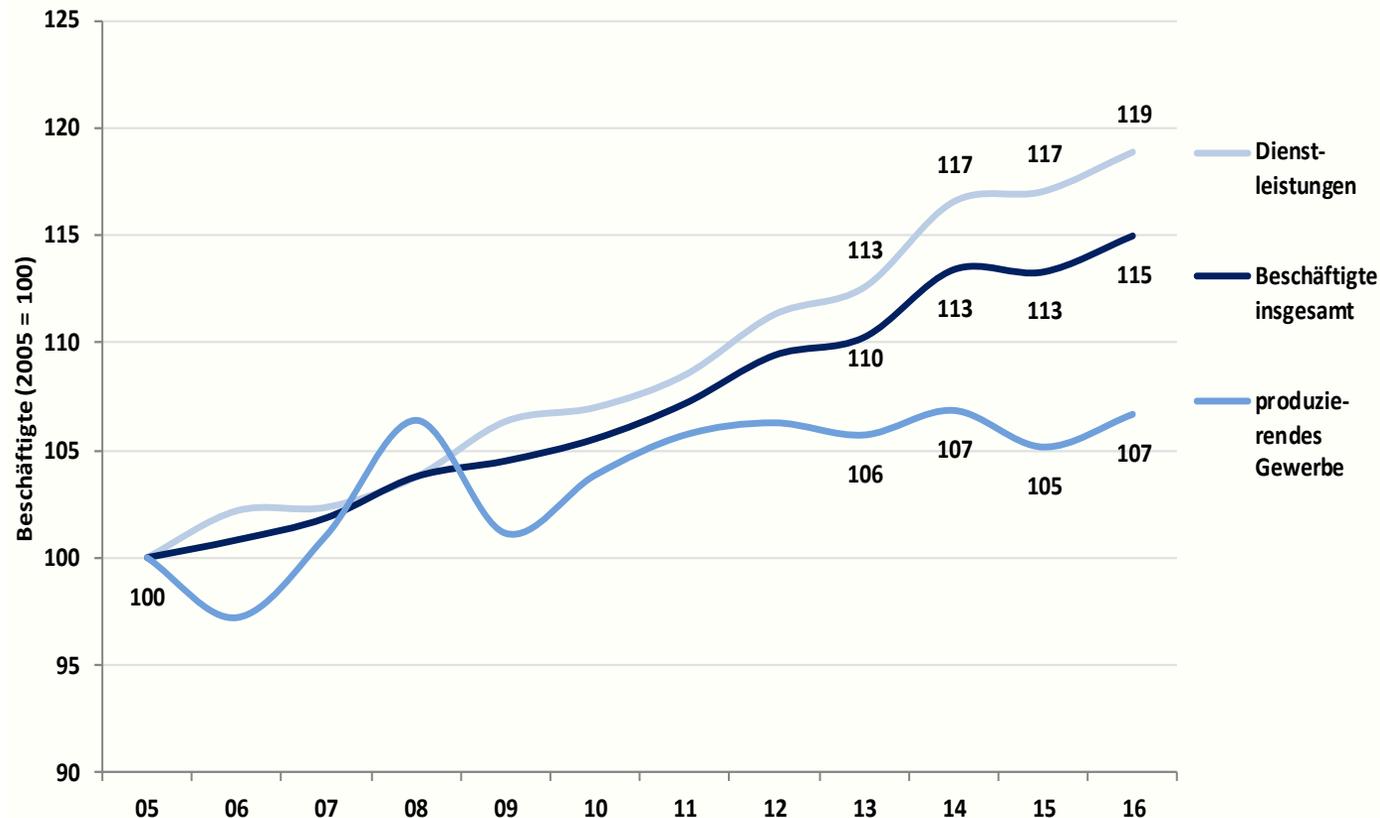
als in Westdeutschland, haben weniger als 10 Beschäftigte. In Großbetrieben, d. h. Betrieben mit mindestens 250 Arbeitnehmern, arbeiten in Ostdeutschland 22 %, in Westdeutschland 31 % aller Beschäftigten*. Großbetriebe in Ostdeutschland beschäftigten durchschnittlich 539, Großbetriebe in Westdeutschland 652 Mitarbeiter.

*sozialversicherungspflichtig und nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2

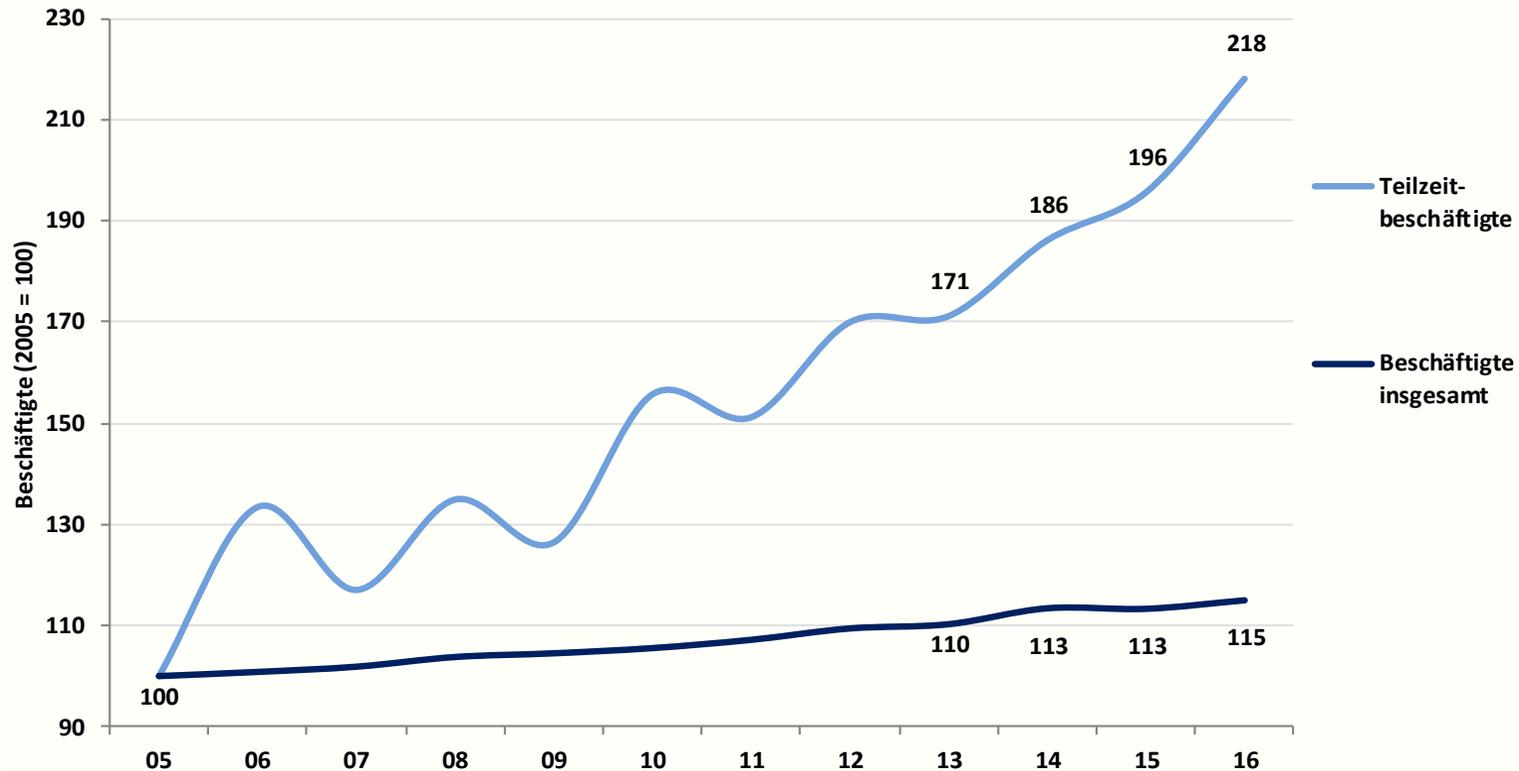
Umfang und Qualität der Beschäftigungsverhältnisse

Beschäftigung in Ostdeutschland wächst weiter, Zuwächse werden vor allem vom Dienstleistungssektor getragen



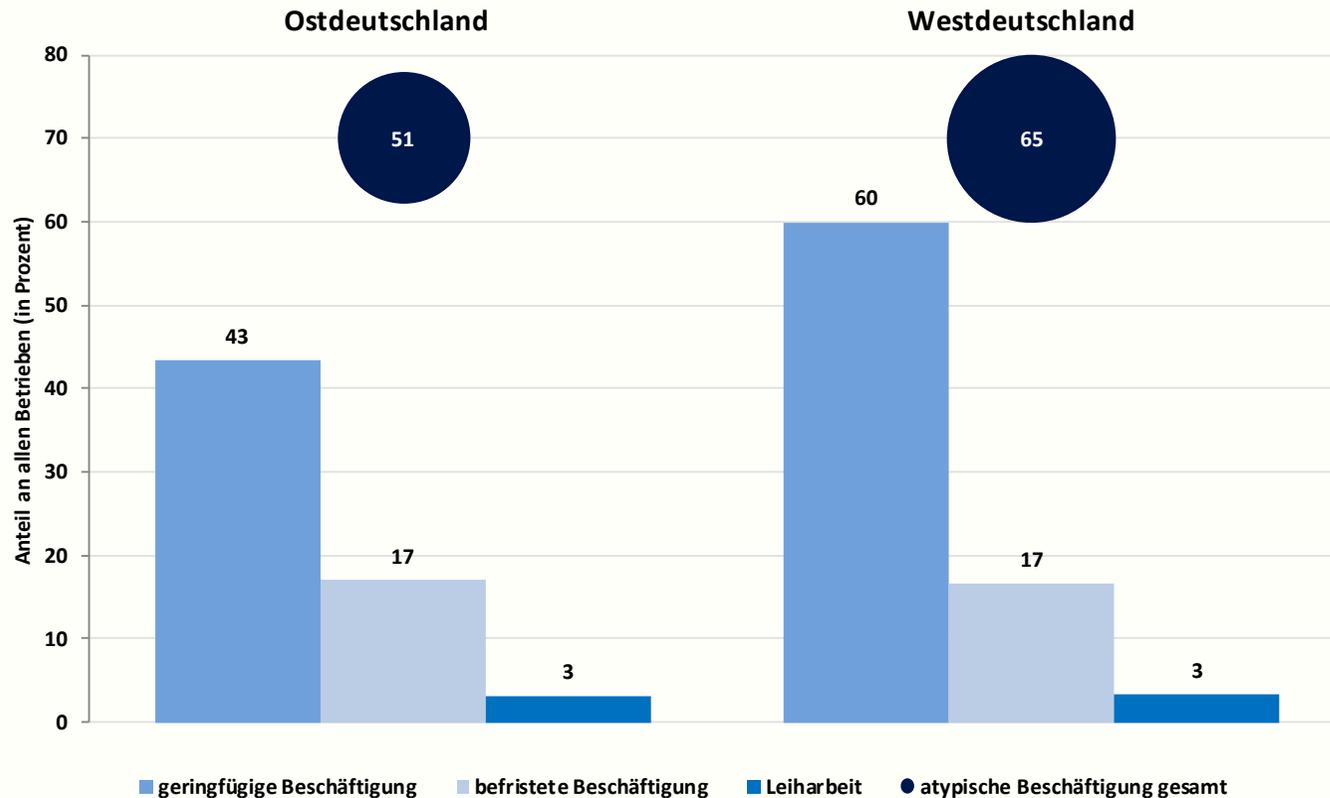
Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse ist in den letzten rund 10 Jahren um 15 % auf rund 6,85 Mio. gewachsen (Westdeutschland: +21 %). Besonders positiv verlief die Entwicklung bei den Dienstleistungen (+19 %). Der Beschäftigungszuwachs fällt hier fast dreimal so groß aus wie im Produzierenden Gewerbe (+7 %). Im Ergebnis arbeitet ein immer größerer Anteil der ostdeutschen Arbeitnehmer in Betrieben des Dienstleistungssektors.

Mit dem Beschäftigungswachstum seit Mitte der 2000er Jahre hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse mehr als verdoppelt



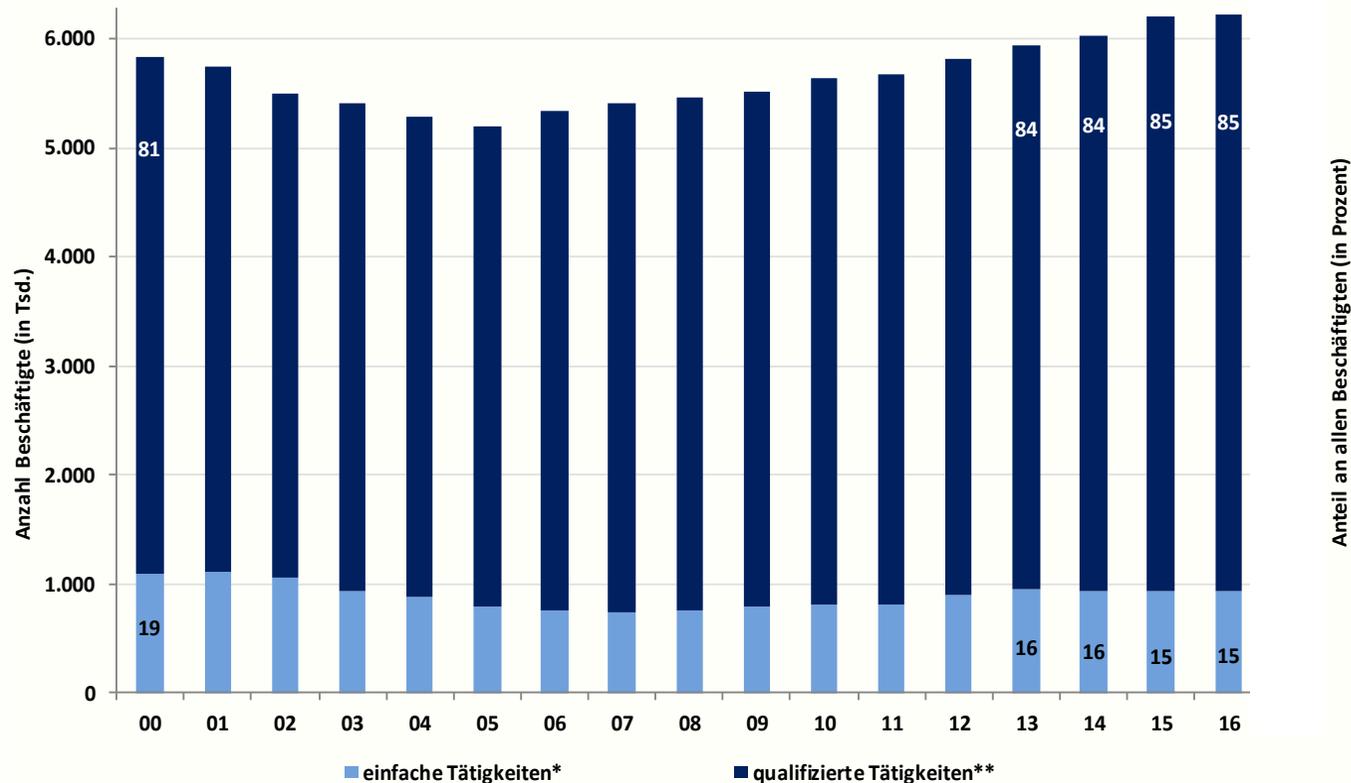
Mit der anhaltend positiven Beschäftigungsentwicklung ist die Zahl von sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen massiv gestiegen. Diese haben sich im Verlauf der letzten rund 10 Jahre mehr als verdoppelt. Der Zuwachs dieser Beschäftigungsverhältnisse fiel damit deutlich stärker aus als das allgemeine Beschäftigungswachstum.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse wie geringfügige Beschäftigung, Befristungen und Leiharbeit im Osten weniger verbreitet als im Westen



In jedem zweiten ostdeutschen Betrieb gibt es atypisch beschäftigte Arbeitnehmer (geringfügige Beschäftigung, Befristungen, Leiharbeit). In Ostdeutschland nutzen damit weniger Betriebe solche Beschäftigungsformen als in Westdeutschland. Die Zahl dieser Beschäftigungsverhältnisse ist in den letzten Jahren gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung ist jedoch relativ stabil. In Ostdeutschland beträgt der Anteil 17 %, in Westdeutschland 22 %.

Im Zuge des Beschäftigungsbooms sind in Ostdeutschland mehrheitlich Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte neu entstanden



* keine Ausbildung erforderlich

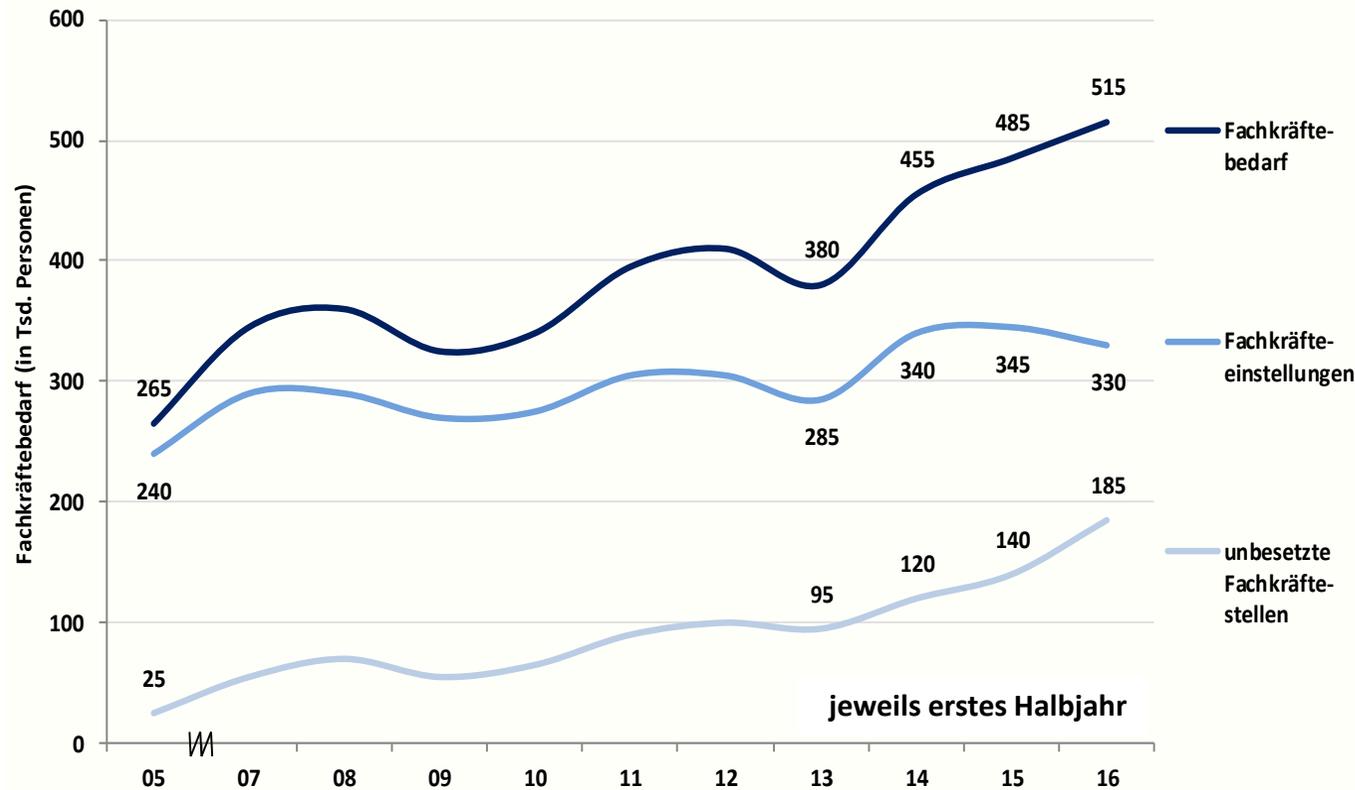
** Ausbildung erforderlich

Im Zuge des Beschäftigungswachstums seit Mitte der 2000er Jahre sind mehrheitlich Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte neu entstanden. Gleichzeitig entstanden in den ersten Jahren des Aufschwungs tausende Einfacharbeitsplätze, für die keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Mit 85 % ist der Anteil von Arbeitsplätzen für qualifizierte Arbeitskräfte im Osten nach wie vor größer als im Westen (75 %), der Anteil von Einfacharbeitsplätzen entsprechend kleiner (15 vs. 25 %)

3

Entwicklung des Fachkräftebedarfs

Bedarf der Wirtschaft an Fachkräften ist bundesweit gestiegen; Fachkräfteprobleme spitzen sich vor allem im Osten weiter zu

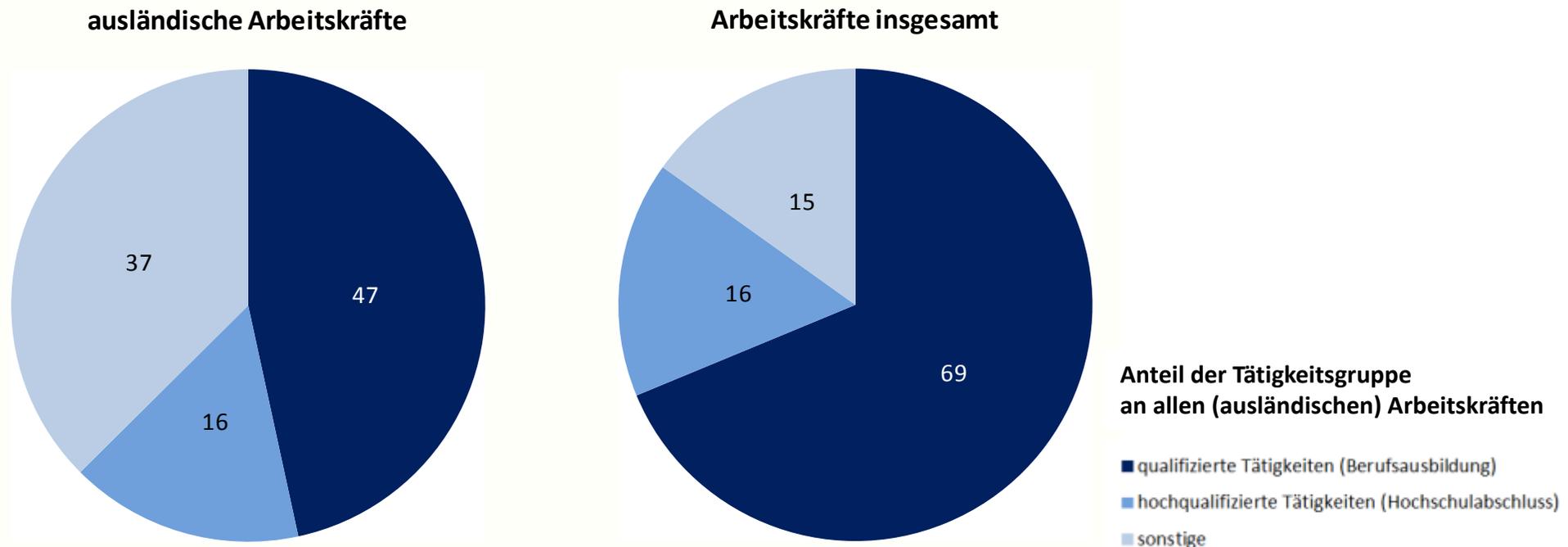


Der Bedarf der ostdeutschen Betriebe an Fachkräften ist weiter gestiegen. Im ersten Halbjahr 2016 wurden rund 500 Tsd. Fachkräfte und damit rund 6 % mehr als im Vorjahr nachgefragt. Mehr als jeder zweite Betrieb mit Bedarf konnte Stellen für Fachkräfte nicht besetzen (Westdeutschland: 42 %). Die Zahl der unbesetzt gebliebenen Stellen ist weiter angestiegen. Im Ergebnis konnte zuletzt mehr als jede dritte Fachkräftestelle (36 %) im Osten nicht besetzt werden (Westdeutschland: 30 %).

4

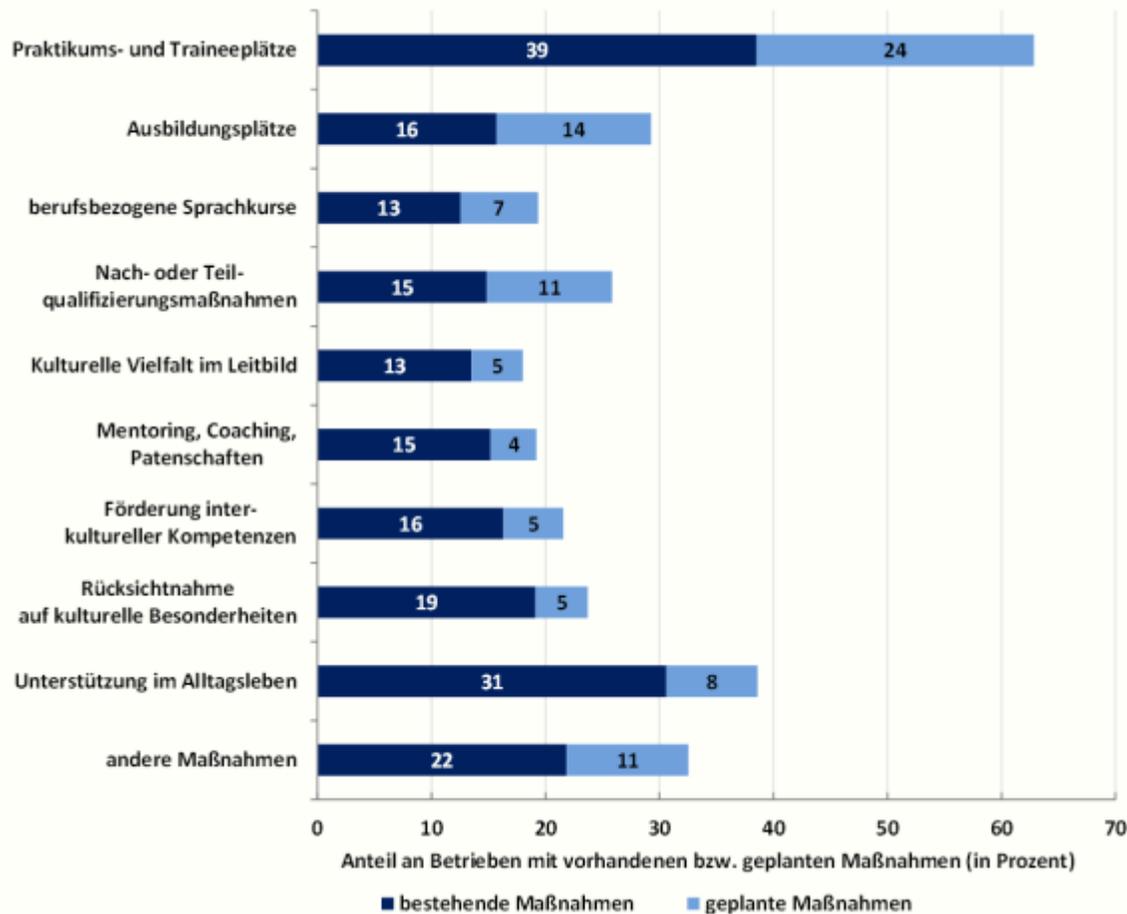
Ausländische Arbeitskräfte und Integrationsmaßnahmen

Ausländische Arbeitskräfte seltener in qualifizierter Arbeit, aber genauso häufig mit Arbeitsplätzen, die eine akademische Ausbildung voraussetzen



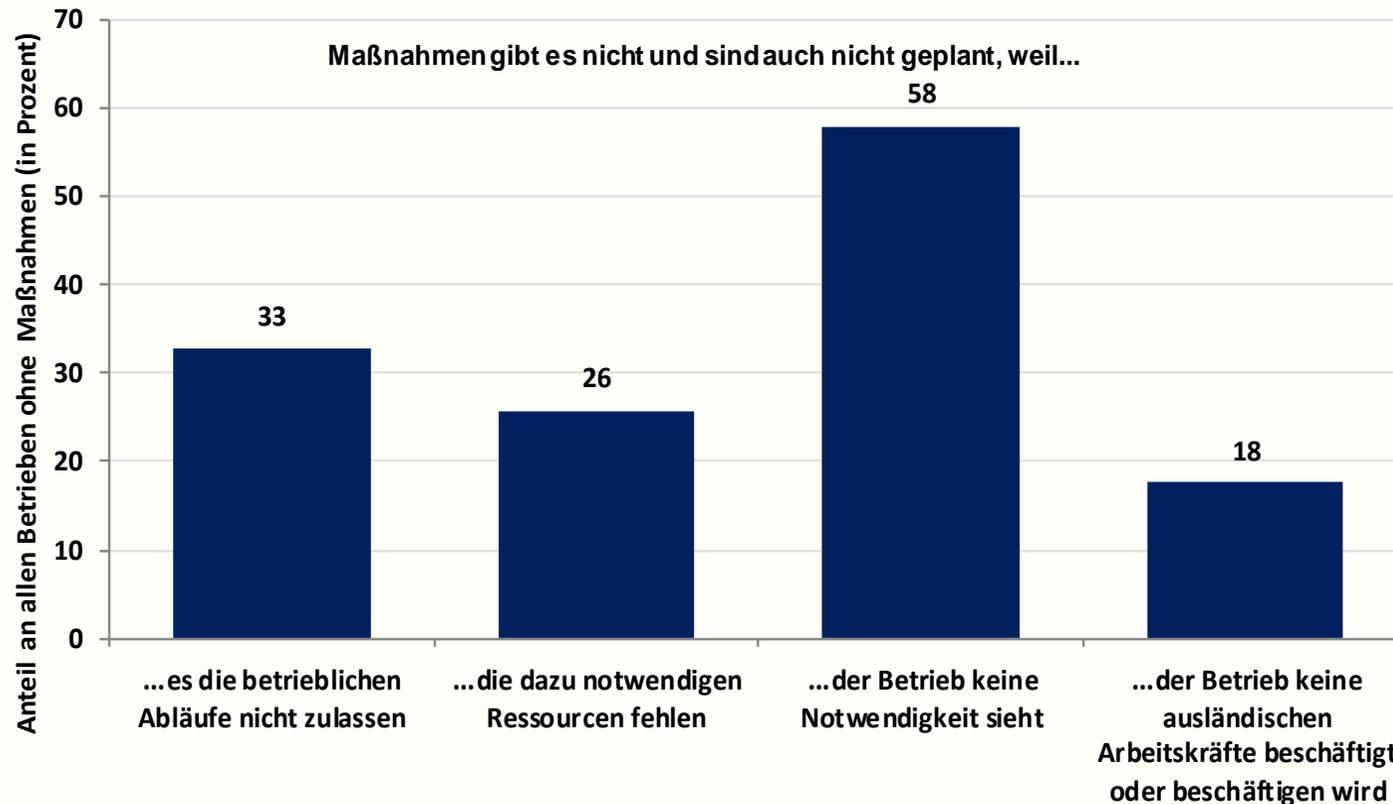
Mit rund 14 % ist der Anteil von ostdeutschen Betrieben mit ausländischen Arbeitskräften nur halb so groß wie in Westdeutschland (27 %). In Ost- wie in Westdeutschland sind ausländische Arbeitskräfte seltener auf Arbeitsplätzen tätig, die eine Berufsausbildung erfordern. Während mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten in Ostdeutschland auf solchen Arbeitsplätzen tätig sind, beträgt der Anteil bei den ausländischen Arbeitskräften lediglich 47 %. Der Anteil von ausländischen Arbeitskräften mit Arbeitsplätzen, die eine akademische Ausbildung voraussetzen, ist dagegen genauso groß wie bei den ostdeutschen Arbeitskräften insgesamt (16 %).

Häufigstes Angebot der Betriebe zur Integration ausländischer Arbeitskräfte: Praktikums- und Traineeplätze



Knapp 10 % aller Betriebe in Ost- wie in Westdeutschland bieten eine oder mehrere Maßnahmen zur Integration ausländischer Arbeitskräfte an oder planen solche Angebote. Von den ostdeutschen Betrieben mit Maßnahmen stellen 39 % Praktikums- und Traineeplätze für ausländische Arbeitskräfte bereit; weitere 24 % hatten dies geplant. In Westdeutschland bieten oder planen solche Angebote 68 % der Betriebe, die eine oder mehrere Unterstützungsmaßnahmen anbieten. In Ost- und Westdeutschland steht das Angebot von Praktikums- und Traineeplätzen damit an der Spitze der möglichen betrieblichen Angebote zur Integration von ausländischen Arbeitskräften.

Mehrheit der Betriebe sieht keine Notwendigkeit für betriebliche Maßnahmen zur Integration ausländischer Arbeitskräfte

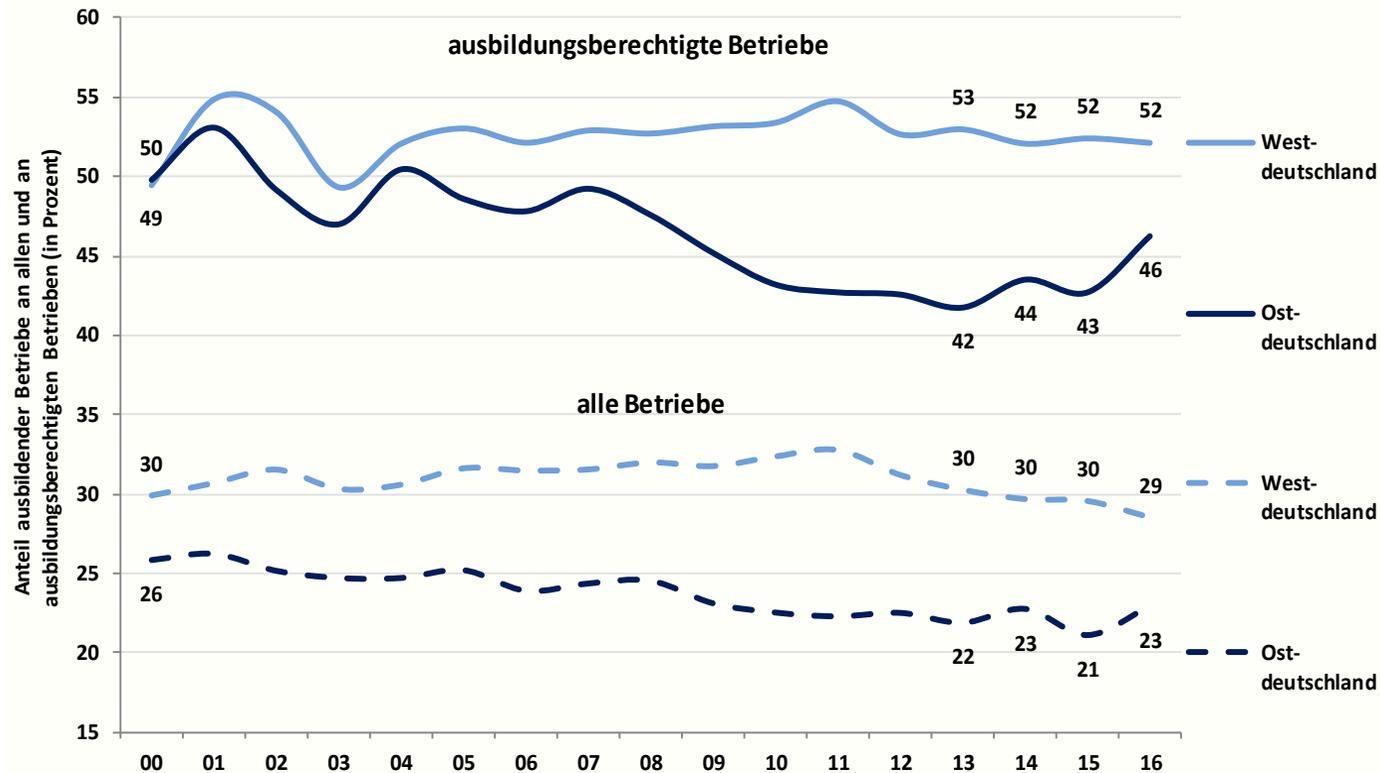


In rund 90 % der ostdeutschen Betriebe gibt es keine Maßnahmen zur Integration ausländischer Arbeitskräfte und sind auch keine geplant. Die Mehrheit dieser Betriebe bietet keine Maßnahmen an, weil sie hierfür keine Notwendigkeit sehen. Der Ost-West-Vergleich der Gründe für ein fehlendes betriebliches Engagement zeigt keine nennenswerten Unterschiede.

5

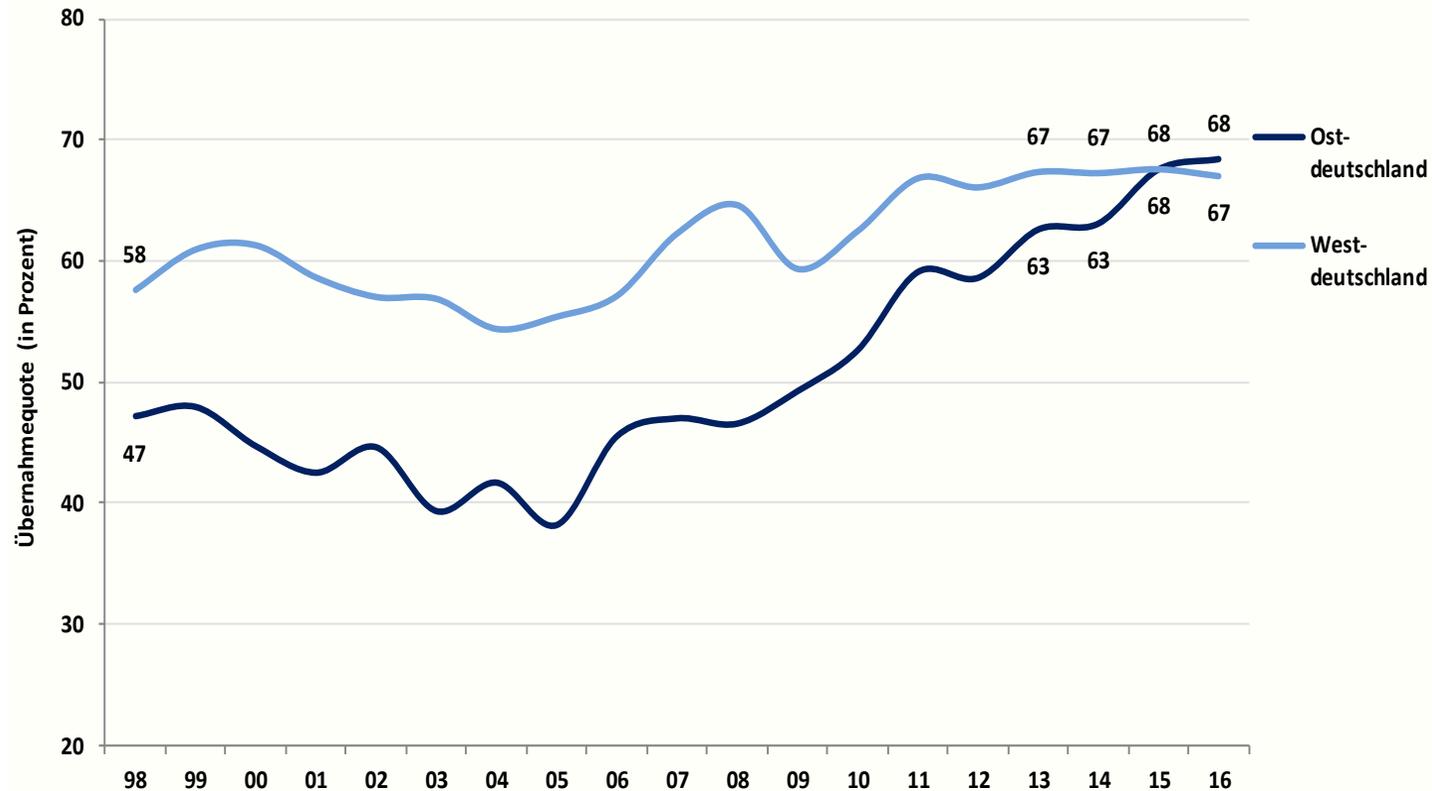
Aus- --- und Weiterbildung

Ausbildungsbeteiligung der ostdeutschen Betriebe wieder gestiegen, der Abstand zwischen Ost und West hat sich dadurch wieder verringert



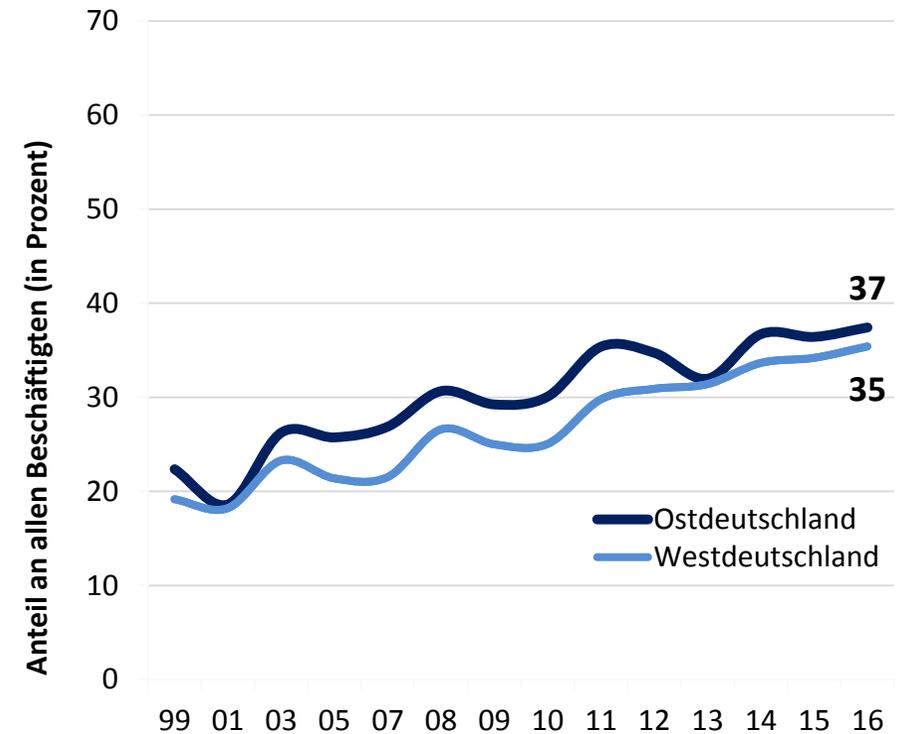
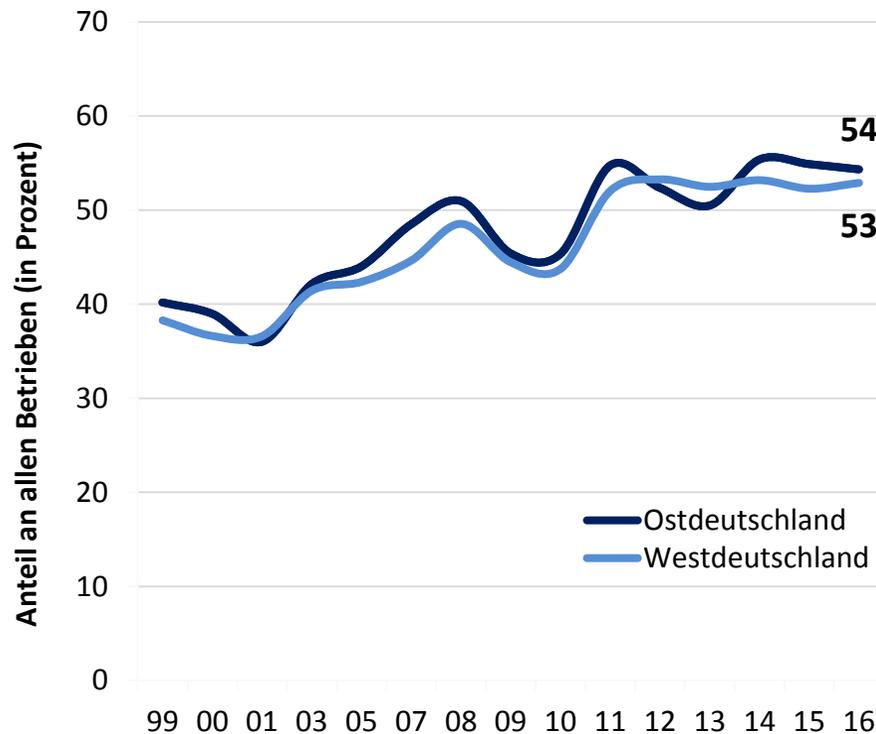
Jeder zweite ostdeutsche Betrieb ist berechtigt, selbst auszubilden. Von diesen Betrieben bildet knapp die Hälfte aus. Die Ausbildungsbeteiligung der ostdeutschen Betriebe mit Ausbildungsberechtigung ist damit wieder gestiegen. Diese liegt nach wie vor unter dem westdeutschen Niveau, der Abstand hat sich aber wieder verringert.

Mehr als zwei Drittel der Absolventen vom Ausbildungsbetrieb übernommen, Übernahmequote erstmals über dem westdeutschem Niveau



In fast jedem dritten ausbildenden Betrieb in Ostdeutschland schlossen 2016 junge Menschen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Mehr als zwei Drittel wurden im Anschluss an die Ausbildung von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Die Übernahmequote stieg damit gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht an und liegt nun – erstmals seit ihrer Erfassung im IAB-Betriebspanel – über der Quote in Westdeutschland.

Weiterbildungsbeteiligung der ostdeutschen Betriebe auf hohem Niveau, Anteil der weitergebildeten Beschäftigten erreicht Rekordwert

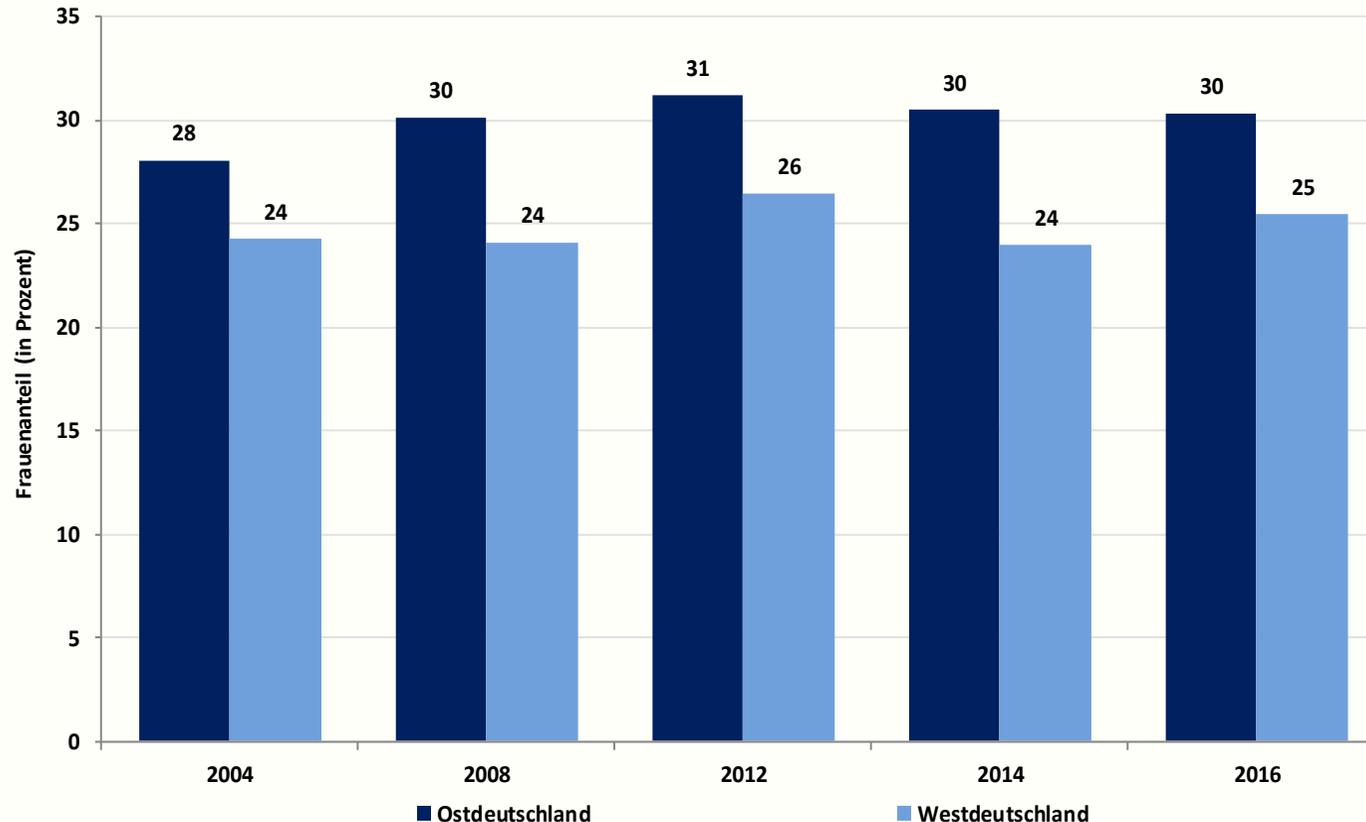


Im ersten Halbjahr 2016 hat etwas mehr als die Hälfte der ostdeutschen Betriebe die Teilnahme ihrer Beschäftigten an einer Fort- oder Weiterbildungsmaßnahme ermöglicht. Mehr als ein Drittel der ostdeutschen Beschäftigten konnte sich mit betrieblicher Unterstützung weiterbilden. Die Weiterbildungsquote erreichte damit einen neuen Höchststand und lag rund 2 Prozentpunkte über dem westdeutschen Wert.

6

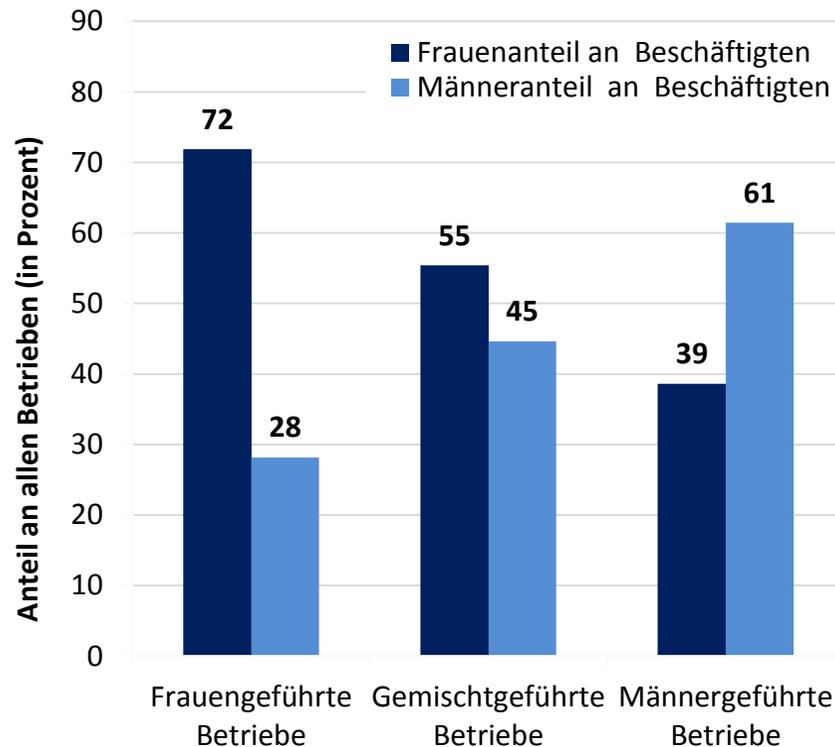
Frauen in Führungspositionen

Mehr weibliche Vorgesetzte auf der ersten Führungsebene im Osten als im Westen, aber keine Steigerung gegenüber dem Niveau der Vorjahre



Nur etwas weniger als ein Drittel der Führungskräfte auf der ersten Führungsebene ist weiblich. Seit der erstmaligen Erfassung vor mehr als 10 Jahren ist der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene um lediglich 2 Prozentpunkte gestiegen. Eine zweite Führungsebene gibt es in rund jedem vierten, in der Regel größeren Betrieb in Ostdeutschland. Fast die Hälfte der Führungskräfte auf der zweiten Führungsebene in diesen Betrieben ist weiblich.

Frauengeführte Betriebe weisen eine andere Branchen-, Größen- und Geschlechterstruktur auf als männergeführte Betriebe



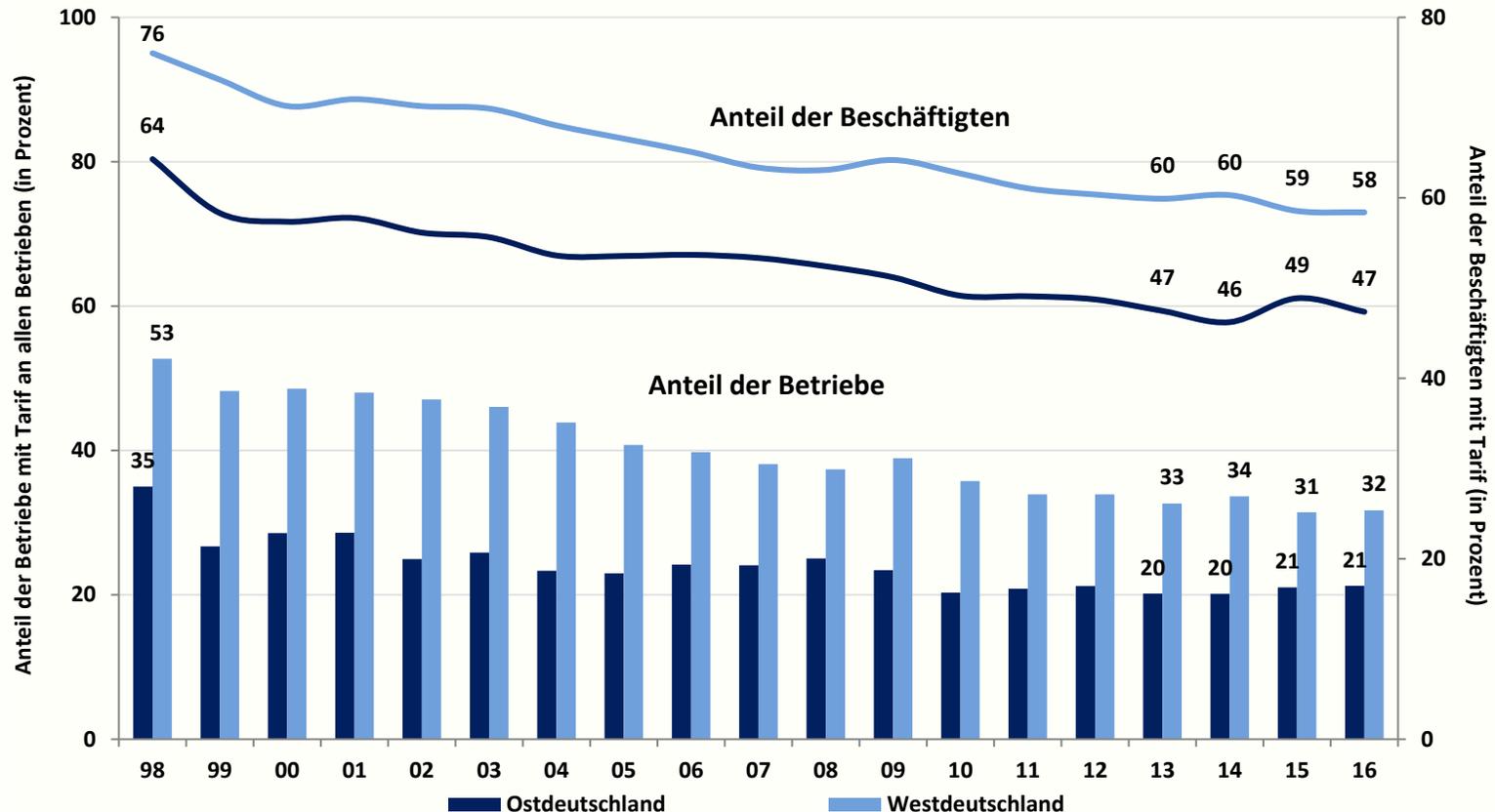
| Branche/Betriebsgrößenklasse | Frauengeführt | Männergeführt | Gemischt |
|--|---------------|---------------|-----------|
| Land- und Forstwirtschaft | 14 | 75 | 11 |
| Bergbau, Energie, Wasser, Abfall | 9 | 77 | 14 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 12 | 76 | 12 |
| Baugewerbe | 3 | 91 | 6 |
| Handel und Reparatur | 26 | 68 | 6 |
| Verkehr, Information, Kommunikation | 17 | 75 | 8 |
| Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen | 19 | 70 | 11 |
| Unternehmensnahe Dienstleistungen | 23 | 67 | 10 |
| Erziehung und Unterricht | 52 | 26 | 22 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 55 | 30 | 15 |
| Übrige Dienstleistungen | 31 | 56 | 13 |
| Organisationen ohne Erwerbszweck | 31 | 49 | 11 |
| Öffentliche Verwaltung | 25 | 54 | 21 |
| | | | |
| 1 bis 9 Beschäftigte | 28 | 65 | 7 |
| 10 bis 49 Beschäftigte | 21 | 63 | 16 |
| 50 bis 249 Beschäftigte | 14 | 62 | 24 |
| ab 250 Beschäftigte | 10 | 55 | 35 |
| | | | |
| Insgesamt | 25 | 65 | 10 |

Etwa ein Viertel aller ostdeutschen Betriebe wird ausschließlich von Frauen, rund zwei Drittel werden von Männern geführt. Fast drei Viertel der in frauengeführten Betrieben tätigen Beschäftigten sind weiblich und nur rund ein Viertel ist männlich. Frauengeführte Betriebe weisen nicht nur einen höheren Anteil weiblicher Beschäftigter auf, sondern sind mit durchschnittlich 11 Personen auch kleiner als männergeführte Betriebe (15 Beschäftigte).

7

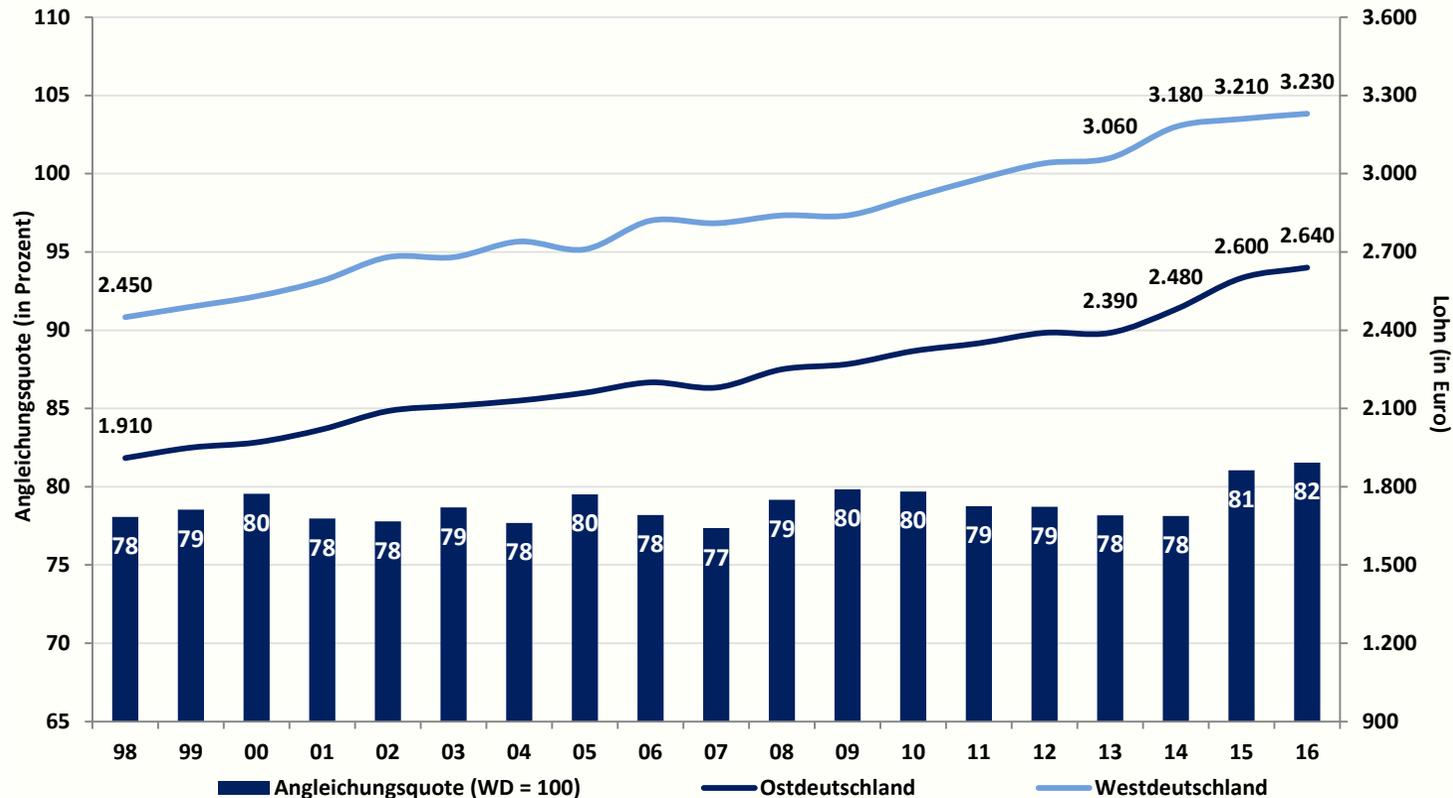
Tarifbindung, Löhne und Gehälter Arbeitszeiten

Tarifbindung von Betrieben und Beschäftigten annähernd auf Vorjahresniveau; nach wie vor große Unterschiede zwischen Ost und West



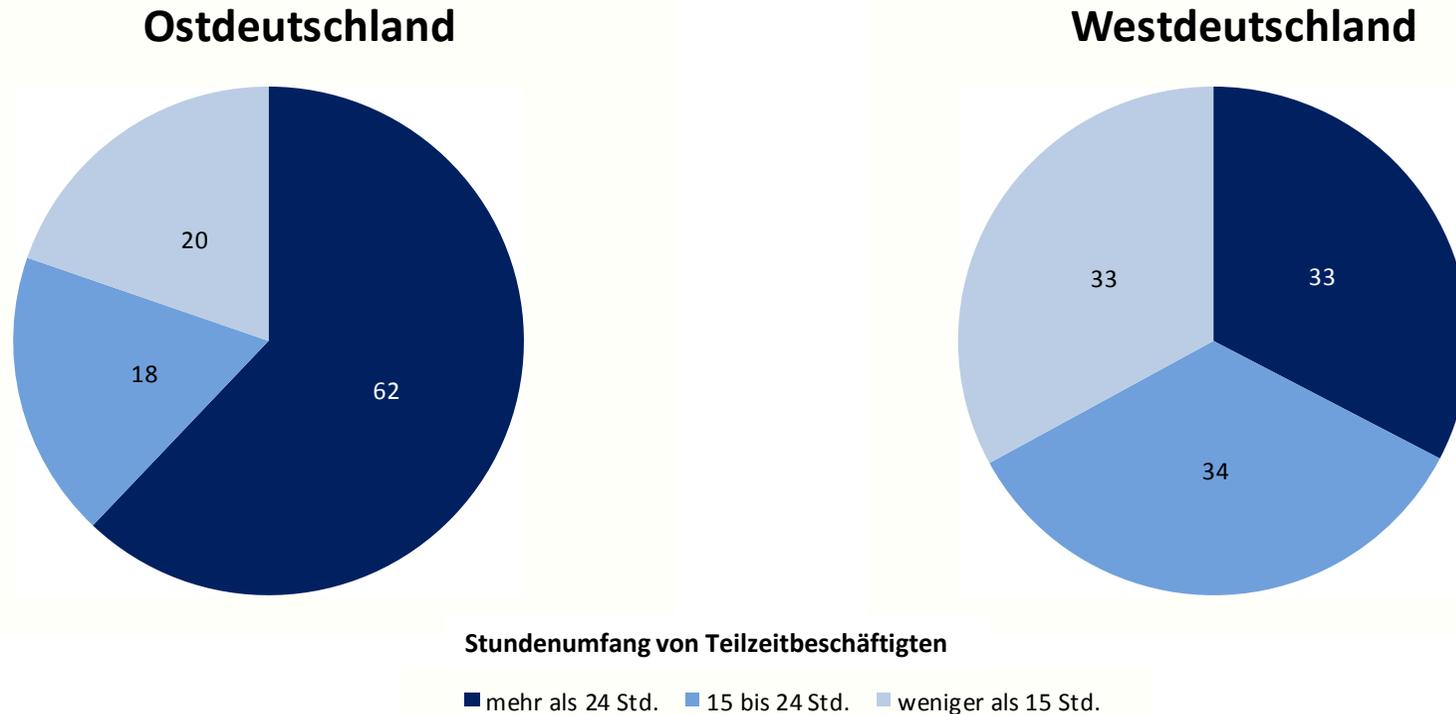
In Ostdeutschland ist derzeit rund ein Fünftel der Betriebe durch einen Flächen- oder Haustarifvertrag tarifvertraglich gebunden. Der Anteil tarifgebundener Betriebe verharrt damit wie schon in den Vorjahren nahe der 20%-Marke. In diesen tarifgebundenen Betrieben ist knapp die Hälfte der ostdeutschen Beschäftigten tätig.

Große Lohnunterschiede zwischen Ost und West; Abstand hat sich aber zum zweiten Mal in Folge verringert



Im Durchschnitt verdienen ostdeutsche Beschäftigte rund 2.640 € brutto pro Monat (Vollzeitäquivalent). Damit hat sich der Abstand zwischen ost- und westdeutschen Verdiensten zum zweiten Mal in Folge verringert. Im Ergebnis der jüngsten Entwicklung ist der Durchschnittsverdienst eines ostdeutschen Beschäftigten auf rund 82 % des Durchschnittsverdienstes eines westdeutschen vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers gestiegen.

Große Unterschiede bei Wochenarbeitszeiten von Teilzeitbeschäftigten*; vollzeitnahe Teilzeit im Osten dominant, im Westen eher untypisch



*inkl. Mini-Jobs

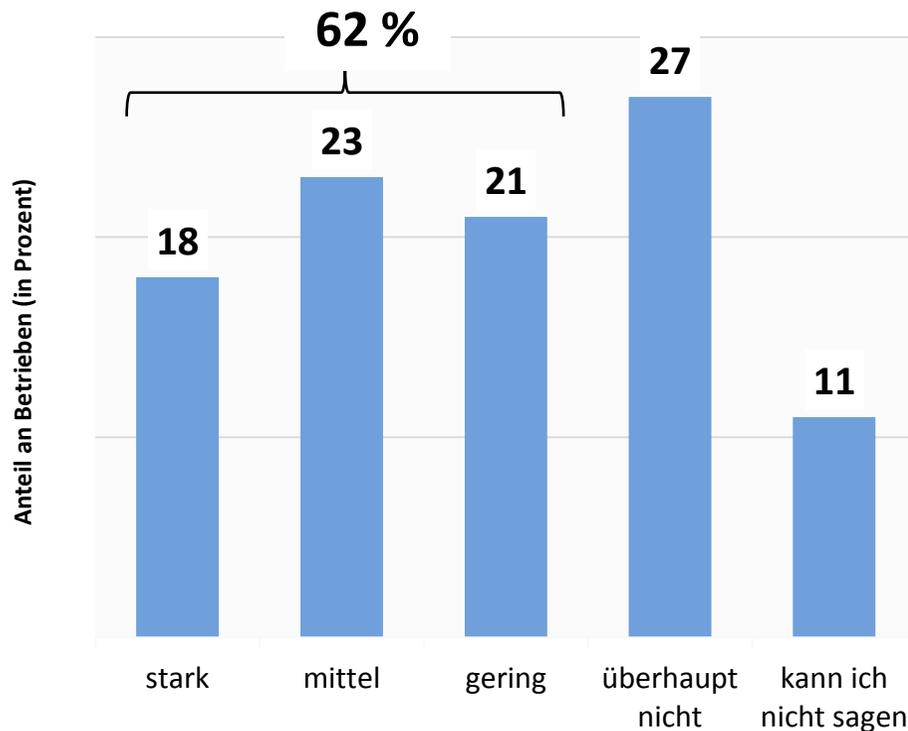
In Ostdeutschland sind nicht nur die Wochenarbeitszeiten von Vollzeitbeschäftigten länger als im Westen (+0,7 Stunden), sondern auch jene der Teilzeitbeschäftigten. Fast zwei Drittel der ostdeutschen Teilzeitbeschäftigten arbeiten mehr als 24 Stunden. Das sind rund doppelt so viele wie im Westen. Im Osten handelt es sich bei Teilzeit somit in der Regel um eine vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigung.

8

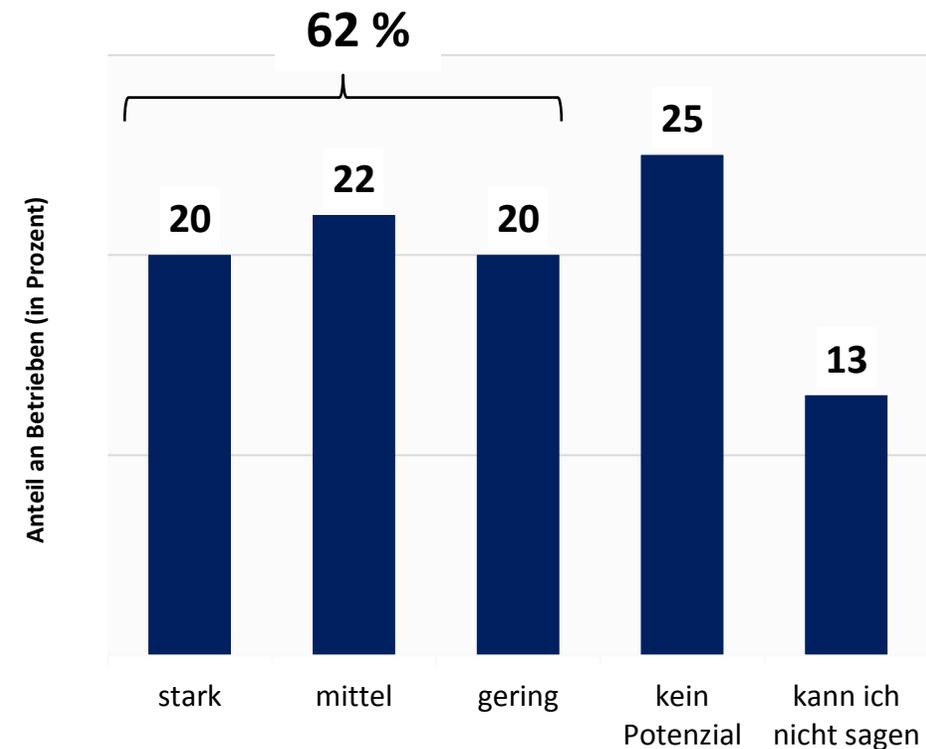
Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien

Beschäftigung mit den Einsatzmöglichkeiten moderner Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien in Ost und West nahezu identisch

Intensität der Beschäftigung



Einschätzung des Potenzials



Genau wie in Westdeutschland haben sich fast zwei Drittel der ostdeutschen Betriebe bereits mit den Einsatzmöglichkeiten moderner Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien im eigenen Unternehmen auseinandergesetzt. Ebenso viele sehen Potenziale im Einsatz dieser Technologien. Demgegenüber kann rund ein Viertel kein Potenzial für den eigenen Betrieb erkennen.

Einschätzung des Potenzials der neuen Technologien hängt in hohem Maße von der Intensität der Auseinandersetzung ab

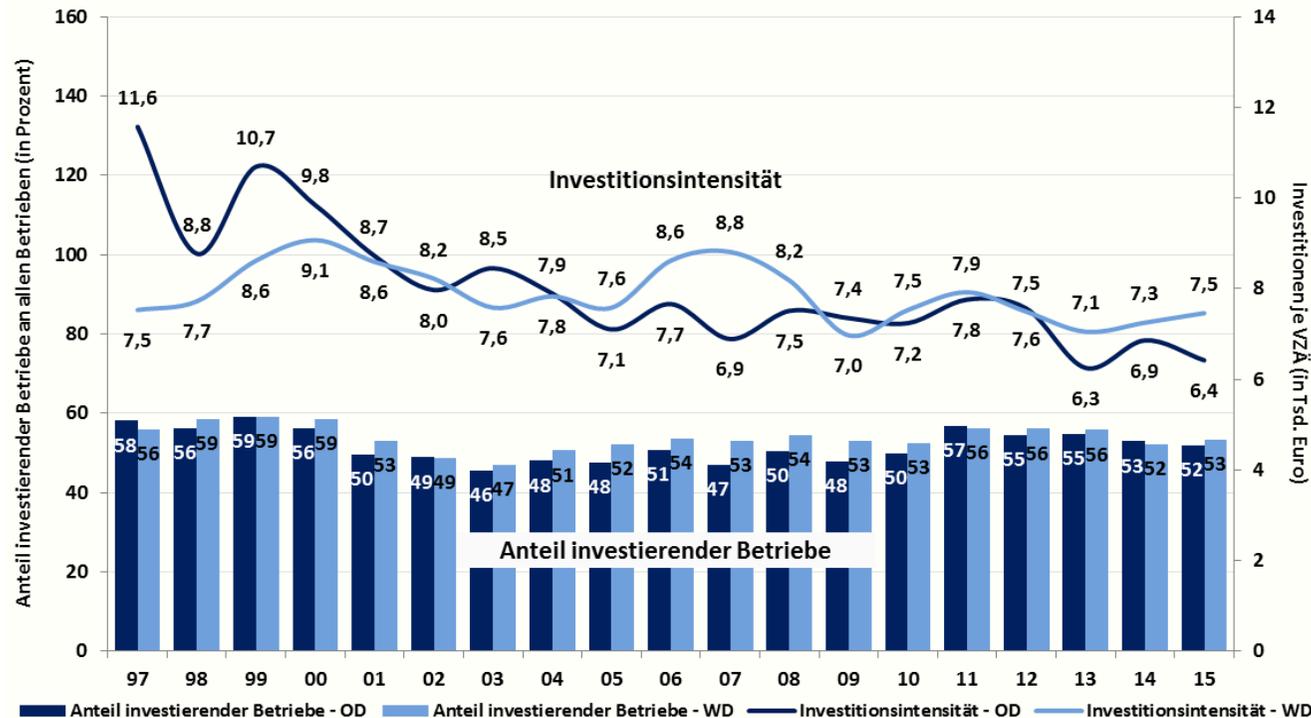
| Intensität der Beschäftigung mit Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien | Einschätzung des Potenzials von Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien im eigenen Betrieb | | | | |
|---|---|-----------|-----------|----------------|----------------------|
| | groß | mittel | gering | kein Potenzial | kann ich nicht sagen |
| | % | | | % | % |
| stark | 81 | 12 | 5 | 1 | 1 |
| mittel | 18 | 60 | 17 | 3 | 3 |
| gering | 3 | 25 | 64 | 6 | 2 |
| überhaupt nicht | 1 | 3 | 7 | 82 | 7 |
| kann ich nicht sagen | 1 | 2 | 2 | 5 | 90 |
| Insgesamt | 20 | 22 | 20 | 25 | 13 |

Der Grad der bisherigen Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten von modernen Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien spielt eine erhebliche Rolle für die Einschätzung der Potenziale: Je intensiver sich Betriebe mit dem Thema beschäftigt haben, desto besser werden die damit verbundenen Potenziale für einen Einsatz solcher Technologien im eigenen Betrieb eingeschätzt. Umgekehrt schätzten Betriebe, die dieser Frage bislang geringe Aufmerksamkeit zukommen ließen, das Potenzial überwiegend auch als gering ein.

9

Investitionen, Innovationen und Produktivität

Anteil investierender Betriebe im Osten rückläufig, Investitionsintensität zum dritten Mal in Folge unter dem westdeutschen Niveau



Rund jeder zweite ostdeutsche Betrieb hat im Jahr 2015 Investitionen getätigt. Bei 55 % wurden dadurch alte Maschinen und Anlagen ersetzt, bei 45 % wurde (auch) der bestehende Kapitalstock erweitert. Die durchschnittliche Investitionsintensität lag unter dem Vorjahresniveau und fiel zum dritten Mal in Folge schwächer aus als in Westdeutschland. Nach einer zwischenzeitlichen Steigerung hat sich der Trend einer abnehmenden Investitionsintensität in der ostdeutschen Wirtschaft damit weiter fortgesetzt.

Anm.: Im Rahmen des IAB-Betriebspanels beziehen sich Investitionsangaben stets auf das zum Zeitpunkt der Befragung im dritten Quartal abgeschlossene Geschäftsjahr.

In Ost- und Westdeutschland gleichermaßen jeder 20. Betrieb mit echten Produktneuheiten

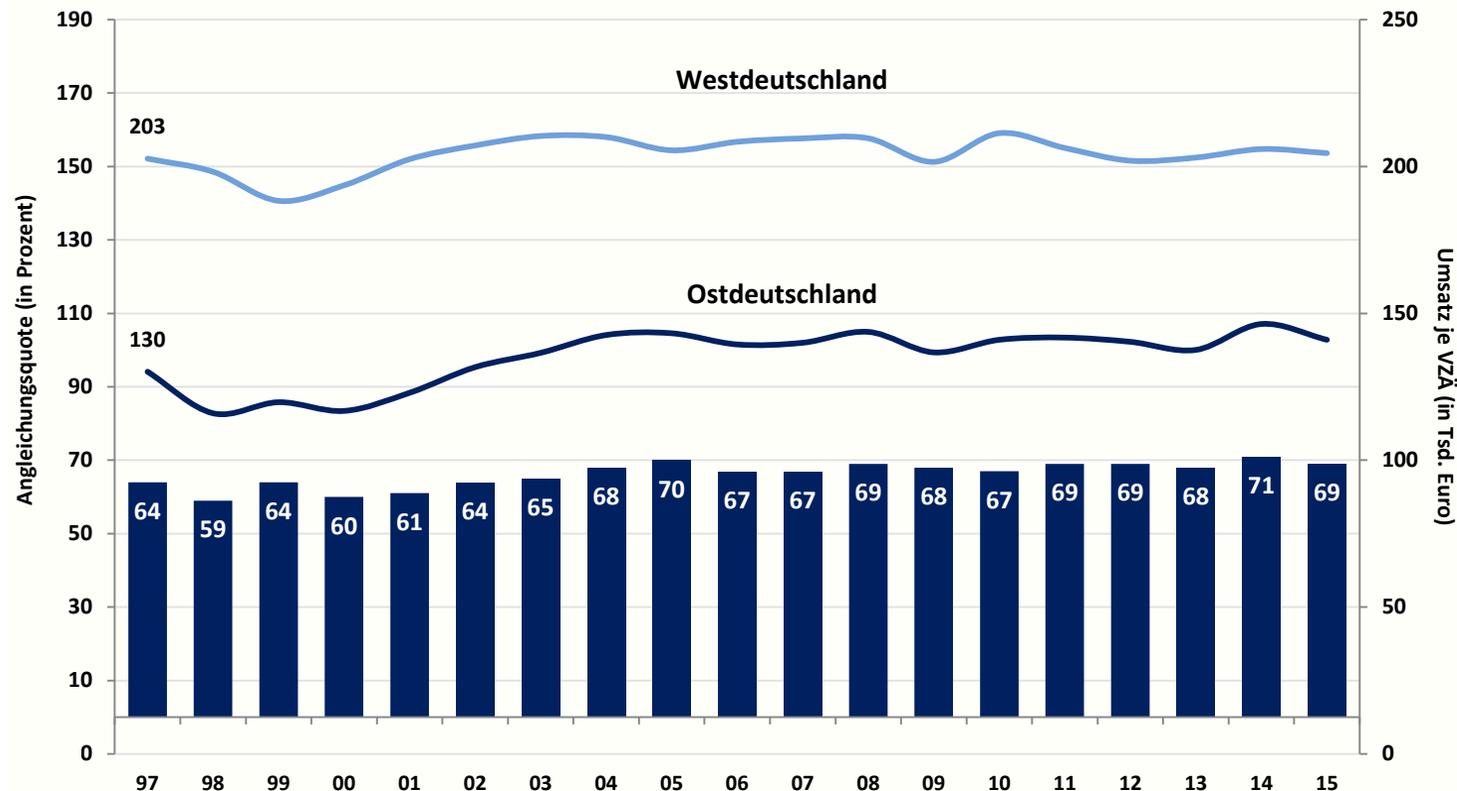
| Betriebe mit...* | Ostdeutschland | Westdeutschland |
|---|----------------|-----------------|
| | % | |
| Weiterentwicklungen | 26 | 30 |
| Sortimentserweiterungen | 16 | 20 |
| Marktneuheiten | 5 | 5 |
| Betriebe mit Produktinnovationen | 32 | 37 |

*Mehrfachnennungen möglich

In Ostdeutschland hat rund jeder dritte Betrieb Produktinnovationen umgesetzt. Wie in Westdeutschland handelt es sich bei den realisierten Produktinnovationen überwiegend um Weiterentwicklungen von bestehenden Produkten oder um Sortimentserweiterungen. Lediglich 15 % der innovativen Betriebe entwickelten auch oder ausschließlich neue Produkte. Dies entspricht einem Anteil von rund 5 % aller ostdeutschen Betriebe. In Westdeutschland wurde der gleiche Wert erzielt .

Anm.: Im Rahmen des IAB-Betriebspanels beziehen sich Innovationsangaben stets auf das zum Zeitpunkt der Befragung im dritten Quartal abgeschlossene Geschäftsjahr.

Bei steigender Beschäftigtenzahl ist der durchschnittliche Pro-Kopf-Umsatz in Ostdeutschland wieder unter das Westniveau gefallen



Die Umsatzproduktivität bzw. der Umsatz pro Beschäftigten in Ostdeutschland – gemessen in sogenannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ) – betrug zuletzt über alle Branchen und Betriebsgrößenklassen hinweg durchschnittlich 69 % des westdeutschen Niveaus. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr hat sich der Produktivitätsabstand zwischen Ost und West damit wieder leicht erhöht.

Anm.: Im Rahmen des IAB-Betriebspanels beziehen sich Umsatzangaben stets auf das zum Zeitpunkt der Befragung im dritten Quartal abgeschlossene Geschäftsjahr.

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie "Arbeitsstab neue Bundesländer", Berlin

Verfasser: Marek Frei, Monika Putzing, Silke Kriwoluzky, Gerd Walter, Simone Prick (SÖSTRA Berlin)

Datenerhebung: Kantar Public Deutschland, München

Redaktionsschluss: Berlin, 30. April 2017